

Literarische Notizen.

— Von Prof. Ferd. Fiscali erscheint in Olmütz ein Werk über die Forstcultur-Pflanzen Deutschlands, zu welchem eine Einleitung in das Studium der Forstbotanik Prof. L. Grabner verfasst hat. Das ganze Werk wird in 4 Lieferungen erscheinen und jede Lief. soll 4 Tafeln in Gr.-Folio mit nach der Natur gezeichneten Pflanzen und in Farbendruck ausgeführt von A. Hartinger in Wien, enthalten.

— Das 19. Bändchen der „Unterhaltenden Belehrungen zur Förderung allgemeiner Bildung“ enthält eine Abhandlung von Ferd. Cohn: „Der Haushalt der Pflanzen.“

— Von H. Zollinger ist in Zürich erschienen: „Systematisches Verzeichniss der im indischen Archipel in den Jahren 1842 — 1848 gesammelten, so wie der aus Japan empfangenen Pflanzen.“

Mittheilungen.

— *Cercus giganteus* Engelm wächst vom Norden des Gila-Elusses südlich nach Sonora, bis innerhalb 20 engl. Meilen von Guaymas am Golf von Californien. Ohne Zweifel befindet sie sich auch auf der Halbinsel von Californien, woselbst nach Vanega's Berichten ungefähr vor 100 Jahren publicirt, die Frucht eines grossen Cactus ein Hauptnahrungsmittel für die Bewohner der östlichen Küste ausmachte. Die Erntezeit dieser Früchte war stets mit Festlichkeiten verbunden. Die Blumen erschienen im Mai und Juni, die Früchte reiften im Juli und August. Thurber sammelte die letzte Blume und die erste reife Frucht Anfangs Juli. Die jüngste Pflanze, welche er fand, war 3 — 4' hoch, die kleinste mit Blumen war 12' hoch, und die höchste Exemplare, die er sah, hatten eine Höhe von 45 — 50'. Die Blumen befinden sich meistens an der Spitze der Aeste und hatten gewöhnlich 3 — 5" im Durchmesser, während die Früchte einen Durchmesser von 6 — 12" zeigten.

— Ein eigenthümliches Erkranken des Laubes zeigte sich diesen Herbst an vielen Bäumen um Breslau. Namentlich konnte man an Weiden, Eschen, Robinien, Hollunder und ähnlichen Pflanzen ein Zusammenrollen und Zusammenkrümmen der Blätter beobachten. Bald wickelten sich dieselben in verworrene Klumpen zusammen, bald ringelten sie sich in Spiralen. So bemerkte man Weidenzweige, deren sämtliche Blätter aufs regelmässigste theils um sich selbst, theils um den Stengel gewunden waren.

— Die Reispapier-Pflanze (*Aratia papyrifera* Hook.) *Tungtsaon* der Chinesen, aus deren weissem Marke das weltberühmte chinesische Reispapier erzeugt wird, wird in vielen Theilen der Insel Formosa stark angebaut und bildet nebst Reis und Kampher einen Hauptartikel des Exports. Die Provinzen Kanton und Fokien verbrauchen diese Pflanze am stärksten.

— Ueber eine vegetabilische Merkwürdigkeit im Garten des Herzogs v. Aremborg zu Brüssel berichtet Dr. Göppert, dass selbe sich in einem warmen Hause desselben befinde und in einem Pilzsteine (*Pietra de Fungaya*) bestehe. Dieser bildet eine ziemlich umfängliche braunschwarze Masse, die auf der Oberfläche von Zeit zu Zeit 3 — 6 Zoll hohe Hutpilze treibt, die ihres Wohlgeschmackes wegen genossen werden. Die Masse verhält sich ihrer anatomischen Structur nach wie das *Mycetium* eines Pilzes.

Redacteur und Herausgeber Dr. Alexander Skofitz.

Verlag von L. W. Seidel. Druck von C. Ueberreuter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [004](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Mittheilungen. 416](#)